

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 41=61 (1895)

Heft: 11

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und ihm das Kommando des 2. Jägerbataillons übertragen. Den Feldzug 1866 machte er, nachdem er am 5. Juli Oberstlieutenant geworden war, als Generalstabchef der Reserve-, dann der 3. Division mit. Für seine Verdienste in diesem Kriege wurde ihm das Ritterkreuz 1. Klasse des Militärverdienstordens verliehen, nachdem er schon vor dem Feldzuge den Michaelsorden erhalten hatte. Am 24. Juni 1869 kam er an die Spitze der Kriegsakademie, am 14. April 1867 wurde er Oberst, im Herbst 1869 wohnte er den grossen preussischen Manövern an und am 1. Februar 1870 erfolgte, wie oben erwähnt, seine Beförderung zum Generalmajor und Kommandanten der 2. Infanterie-Brigade.

Nach dem Feldzuge wurde v. Orff am 29. Juli 1871 zum Inspekteur des Militär-Bildungswesens ernannt und am 24. April 1873 zum Generallieutenant und Kommandeur der 1. Division befördert. Schon am 5. Juli 1875 wurde er mit der Führung des II. Armeekorps betraut, am 6. April 1876 zum Kommandierenden dieses Korps ernannt und am 3. November 1880 zum General der Infanterie befördert. In dieser Stellung wirkte er fast 15 Jahre in Würzburg, zuletzt als Doyen aller kommandierenden Generale der deutschen Armee. Unterm 19. April 1890 wurde er in Anerkennung seiner langjährigen, mit Treue und Hingebung geleisteten Dienste mit Pension zur Disposition gestellt und ihm hiebei das Grosskreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

Frankreich. (Der Präsident der Republik im Oberkriegsrat.) Der Präsident der Republik setzte die Minister davon in Kenntnis, dass er bei dem auf den 20. März einberufenen Oberkriegsrat im Elyséepalaste selbst den Vorsitz führen werde. Es ist das erste Mal, dass dieses seit dem Bestande der Republik geschieht. Der Präsident macht übrigens damit nur von dem ihm durch Artikel 9 des Dekretes vom 12. Mai 1888 zugebilligten Rechte Gebrauch. Dieser Entschluss des Staatsoberhauptes wurde natürlich in den parlamentarischen Kreisen sehr eifrig erörtert und zumeist dahin gedeutet, dass Herr Felix Faure sich hierbei namentlich durch die Erkenntnis der Notwendigkeit leiten liess, unter den höchsten und berufensten Vertretern des Heeres der Civilgewalt jene Geltung zu verschaffen, die ihr in einer Demokratie gebührt. Herr Felix Faure war vor seiner Wahl zum Präsidenten der Republik Marineminister und mochte wohl als solcher Gelegenheit gehabt haben, die Notwendigkeit der von ihm eingeführten Neuerung zu erkennen. Auf alle Fälle ist dieses ein sehr wichtiges Ereignis, das in der Geschichte der dritten Republik verzeichnet zu werden verdient.

Frankreich. (General Zurlinden), der neue französische Kriegsminister, ist am 3. Dezember 1837 zu Colmar geboren und gieng 1858 als Unterlieutenant der Artillerie aus der „Ecole Polytechnique“ hervor. Er machte eine glänzende Laufbahn durch und wurde schon im Alter von 47 Jahren Brigadegeneral. Genau fünf Jahre später rückte er zum Divisionär vor und erhielt vor einigen Monaten das Kommando des 4. Armeekorps, wo er den General Coiffé ersetzte.

Frankreich. (Militärische Unterstützung beim Eisgang.) Auf die Berichte verschiedener Flussbauämter hin hat der Bautenminister den Kriegsminister um Überlassung von Truppenabteilungen gebeten, die in einer Reihe von Departements die schiffbaren Flüsse vom Eise befreien sollen. Der Kriegsminister hat den Präfekten die nötigen Mannschaften zur Verfügung gestellt. Die Offiziere erhalten für diesen Nebendienst täglich 7 Fr., die Unteroffiziere 2 und die Soldaten 1 Fr. 50. Die Gemeinden haben für die Einquartierung der Mannschaften Sorge zu tragen.

Frankreich. (Schneebrillen.) Die „Petite République“ erfährt, dass mehrere Armeekorps in Nord- und Ost-Frankreich Befehl erhalten haben, interessante Versuche ausführen zu lassen. Dieselben erregen jedoch bei dem Publikum allenthalben Heiterkeit. Die Truppen rücken nämlich überall da, wo noch Schnee liegt, mit Scheebrillen aus, deren Gläser aus geschwärztem Fensterglas bestehen. Natürlich geben die Brillen den Soldaten ein merkwürdiges, wenig kriegerisches Aussehen. Der Zweck dieser Versuche ist, festzustellen, ob die Brillen den Truppen eine wesentliche Erleichterung gegenüber dem Blenden des Schnees bringen, und in dieser Hinsicht sollen die Versuche sehr befriedigend ausgefallen sein.

Nichts Neues! Vor ungefähr 10 Jahren soll in der Unteroffiziersschiessschule des VII. Divisionskreises ein ähnlicher Versuch stattgefunden haben.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

12. Exner, Oberstlieutenant Moritz, Die französische Armee in Krieg und Frieden. Zweite neu bearbeitete Auflage. 8° geh. 197 S. Berlin 1894, Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Hofbuchhandlung. Preis Fr. 4. 80.
13. von Scherff, General W., Kriegslehren in kriegsgeschichtlichen Beispielen der Neuzeit. Zweites Heft: Betrachtungen über die Schlacht von Vionville-Mars la Tour. Mit einem Plan und vier Skizzen in Steindruck sowie einer Textskizze. 8° geh. 293 S. Berlin 1894, Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Hofbuchhandlung. Preis Fr. 8. 70.
14. von Widdern, Georg Cardinal, Der kleine Krieg und der Etappendienst. 2. völlig neubearbeitete, erweiterte Auflage. Teil I. Abschnitt 1. Die Streifkorps im deutschen Befreiungskriege 1813, nach kriegsarchivarischen Quellen bearbeitet. Bis zum Waffenstillstande. Mit 2 Karten. 8° geh. 242 S. Preis Fr. 6. 70.
Abschnitt 2. Die Ereignisse vom Waffenstillstande bis zum Rückzug Napoleons hinter den Rhein. Mit 1 Kartenskizze. 8° geh. 414 S. Preis Fr. 8. 70. Berlin 1895, Verlag von R. Eisenschmidt.
15. Litzmann, Oberstlieutenant, Beiträge zur taktischen Ausbildung unserer Offiziere. II. Gefechts-Übungen mit kriegsstarken Zügen, Kompagnien und Bataillonen, zur Schulung der Unterführer für den Kampf im grösseren Rahmen. Mit 3 Skizzen. 8° geh. 118 S. Leipzig 1895, Verlag von Georg Lang.
16. Die Feld-Ausrüstung des Infanterie-Offiziers zu „Pferd“ und zu „Fuss“. 8° geh. 38 S. Leipzig 1894, Verlag von Zuckschwerdt & Möscheke. Preis 80 Ct.
17. Illustriertes Jahrbuch der schweizerischen Armee. Herausgegeben von Balmer & Wieland. Illustriert von Hans Wieland. II. Jahrgang 1894. Bern 1895 Verlag von W. Kaiser in Bern. Preis Fr. 3. 80.
18. Die schweizerische Armee. Text von den Herren Obersten Feiss, von Grenus, Keller, Potterat, Lochmann, Schumacher, Wille, Dr. Ziegler. Vorwort von Herrn Oberst Frey, Chef des schweizerischen Militärdepartements. Illustrationen von D. Estoppey. Lief. 7/8, Folio. Genf 1894, Verlag von Ch. Eggenmann & Co., Preis pro Lieferung Fr. 2. —.
19. Uniformenkunde. Lose Blätter zur Geschichte der Entwicklung der militärischen Tracht. Herausgegeben, gezeichnet und mit kurzem Texte versehen von Richard Knötel. Bd. V, Heft 10/12. 4° geh. Rathenow 1894, Verlag von Max Babenzien. Preis pro Heft Fr. 2. —.